

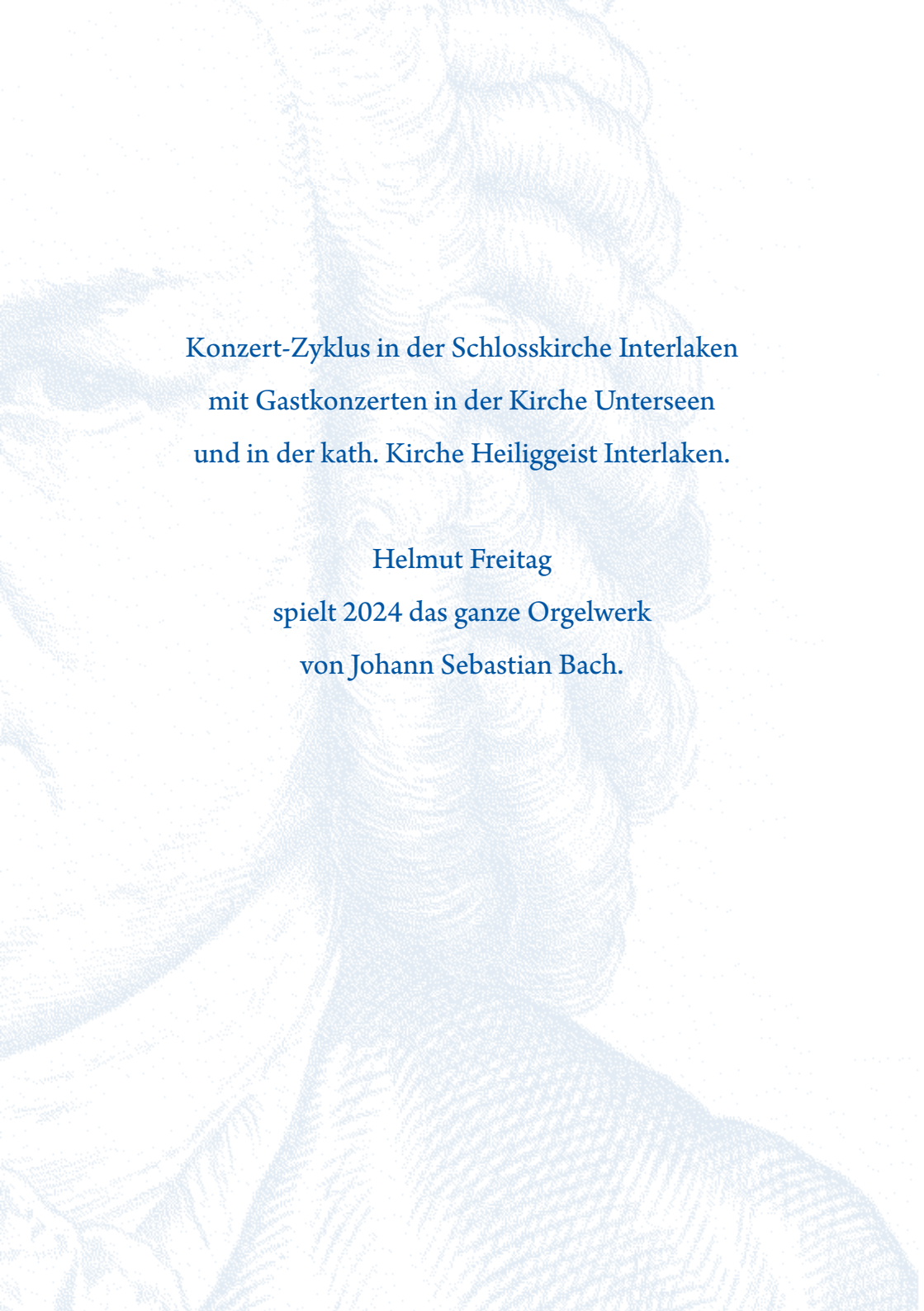
**JOHANN
SEBASTIAN
BACH
DAS ORGELWERK**

2024

HELMUT FREITAG
SCHLOSSKIRCHE
INTERLAKEN



Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken
Pfarrkreis Interlaken-Matten



Konzert-Zyklus in der Schlosskirche Interlaken
mit Gastkonzerten in der Kirche Unterseen
und in der kath. Kirche Heiliggeist Interlaken.

Helmut Freitag
spielt 2024 das ganze Orgelwerk
von Johann Sebastian Bach.



«Was ein Bach musikalisch tut, muss notwendigerweise alles um ihn herum verdunkeln [...] Ich möchte nicht vom Erbe im realsten Sinne sprechen. Diese, seine Musik, ist in unser aller Gemüt eingenistet wie kaum eines anderen Meisters Werk [...] Es ist also dies Wertvollste, was wir mit Bachs Musik geerbt haben: die Schau bis ans Ende der dem Menschen möglichen Vollkommenheit und die Erkenntnis des Wegs, der dahinführt: das unentrinnbare, pflichtbewusste Erledigen des als notwendig Erkannten, das aber, um zu Vollkommenheit zu gelangen, schliesslich über jede Notwendigkeit hinauswachsen muss. Ist es einer Musik gelungen, uns in unserem ganzen Wesen nach dem Edlen auszurichten, so hat sie das Beste getan. Hat ein Komponist seine Musik so weit bezwungen, dass sie dieses Beste tun konnte, so hat er das Höchste erreicht. Bach hat dieses Höchste erreicht.»

*Paul Hindemith, aus seiner Rede zum Bachfest, Hamburg 1950, anlässlich des 200. Todestages Bachs.
Vgl. «Johann Sebastian Bach: Ein verpflichtendes Erbe» in Giseller Schubert, Hrsg., Hindemith: Aufsätze, Vorträge, Reden (Zürich, Atlantis, 1994)*



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vorwort von Prof. Dr. Helmut Freitag | 8 |
| Konzertdaten 2024 im Überblick | 10 |
| Konzerte in der Schlosskirche | 11 |
| Gastkonzerte in der Kirche Unterseen | 21 |
| Gastkonzerte in der kath. Heiliggeistkirche Interlaken | 23 |
| Gottesdienste 2024 in der Schlosskirche | 24 |
| Anmerkung zu den Werkgruppen | 27 |
| Die Orgel der Schlosskirche Interlaken | 31 |
| Zeittafel zu Bachs Leben | 32 |
| Über den Organisten | 36 |
| Zwei Gedichte | 38 |

••••

Vorwort

An der Musik von Bach kommt kein junger Musikschüler und keine Chorsängerin, kein Cellist und keine Blockflötistin vorbei.

Auch mich hat die unfassbare Persönlichkeit aus Mitteldeutschland mein ganzes musikalisches Leben begleitet. Nicht immer als wohlmeinender Gefährte, sondern immer wieder auch als stets unzufriedener Zuchtmeister. Und hierbei geht es mir so wie unzähligen Generationen vor und nach mir, dessen bin ich sicher. Doch die Begegnung mit ihm und seinem Werk lässt niemanden unbeteiligt, und – dessen bin ich mir auch sicher – die Begegnung mit und in seinem Werk stärkt und erquickt die Seelen aller, die sich mit ihm mühen oder ihm zuhören. Nähern kann man sich ohnehin nur begrenzt, die Tiefe vieler Werke und die Komplexität, oft auch die Einfachheit seiner musikalischen Sprache, lässt uns immer wieder sprachlos und ehrfürchtig zurück. Wie sagt es der niederländische Schriftsteller Maarten 't Hart sinngemäss: «Wenn ich ein Stück von Bach gespielt/geübt habe, will ich direkt wieder von vorne beginnen.»

Nun jährt sich im Jahr 2025 sein 340. Geburtstag und sein 275. Todestag, dessen alle Welt gedenken wird. Doch halt, wir schreiben erst 2024! Also sind wir im Berner Oberland der Zeit voraus? Ja und nein. Ich bin dreist und sage: «Mir ist es ein ganz eigenes Anliegen, mein kleines Organistenjubiläum hier in der Schlosskirche Interlaken zu begehen. Dank und Freude bewegen mich, und mithilfe dieses übergrossen Werkes will ich versuchen, dies auszudrücken und den Hörerinnen und Hörern kleine oder grosse Geschenke auf den Weg und ins Herz zu geben.»

Die Fülle der Bachschen Orgelwerke, die uns überliefert sind, ist immens. Neben den bekannten und beliebten Werken sind noch unzählige kleinere Schmuckstücke zu entdecken. Nicht nur *die* Toccata d-Moll – übrigens in der Forschung gar nicht unumstritten die Autorschaft Bachs –, sondern auch «Schmücke dich, o liebe Seele» werden uns begegnen. Da erklingt dann ein kleines, inniges Trio

oder eine virtuos-festlich Fantasie, die uns mit ihrer Klangfülle und ihren Ausbrüchen schauen lässt. Neben Bearbeitungen von Werken des Kollegen Vivaldi gehen wir durch ein «harmonisches Labyrinth» oder klagen an Karfreitag «O Mensch, beweine deine Sünde gross». Dann gibt es die virtuoson Triosonaten, Gipfelpunkt der Kammermusik, oder die Passacaglia c-Moll, die uns in ihrem unerbittlichen Schreiten zu erschlagen droht.

So bin ich mir sicher, dass viele Hörerinnen und Hörer ihre jeweils eigenen Entdeckungen machen werden. Vielleicht tauschen Sie sich/wir uns nach dem Gehörten jeweils aus? Ich würde mich freuen.

Die Konzerte hier in der Schlosskirche erklingen immer am ersten Freitag eines jeden Monats, in besonderen Gottesdiensten, die vom Pfarrteam mit Silvia Bader, Anika Mudrack und Claudio Jegher geleitet werden, und am Altjahresabend und zu Neujahr. Und, da wir hier auf dem Bödli so nah und freundschaftlich beieinander sind, sende ich musikalische Nachbarschaftsgrüsse nach Unterseen und in die katholische Heiliggeistkirche.

Folgen Sie mir durch das Jahr und in den Kosmos der unsterblichen Musik von Johann Sebastian Bach.

Im Dezember 2023

Helmut Freitag

Konzertdaten 2024 im Überblick

| | | |
|--------------------------------------|--------------------------|-------|
| Freitag, 5. Januar, Neujahrskonzert | Schlosskirche Interlaken | I |
| Freitag, 2. Februar | Schlosskirche Interlaken | II |
| Freitag, 1. März | Schlosskirche Interlaken | III |
| Freitag, 22. März | Kirche Unterseen | IV |
| Freitag, 5. April | Schlosskirche Interlaken | V |
| Freitag, 3. Mai | Schlosskirche Interlaken | VI |
| Freitag, 7. Juni | Schlosskirche Interlaken | VII |
| Freitag, 14. Juni | Kath. Kirche Interlaken | VIII |
| Freitag, 5. Juli | Schlosskirche Interlaken | IX |
| Freitag, 2. August | Schlosskirche Interlaken | X |
| Freitag, 6. September | Schlosskirche Interlaken | XI |
| Freitag, 20. September | Kath. Kirche Interlaken | XII |
| Freitag, 4. Oktober | Schlosskirche Interlaken | XIII |
| Freitag, 11. Oktober | Kirche Unterseen | XIV |
| Freitag, 1. November | Schlosskirche Interlaken | XV |
| Freitag, 6. Dezember | Schlosskirche Interlaken | XVI |
| Dienstag, 31. Dezember, Silvester | Schlosskirche Interlaken | XVII |
| Samstag, 4. Jan. 2025, Wunschkonzert | Schlosskirche Interlaken | XVIII |

Freitag spielt immer freitags, jeweils um 19 Uhr, mit zwei Ausnahmen, s. Konzertdaten oben.

Der Eintritt für alle Konzerte ist frei, um eine Kollekte wird gebeten.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.schlosskirche.ch

Konzert in der Schlosskirche

Praeludium G-Dur
«In dulci jubilo»
«In dulci jubilo»
Aria nach F. Couperin
Fuge c-Moll
«Liebster Jesu, wir sind hier»
Concerto a-Moll nach A. Vivaldi
«Wir glauben all an einen Gott»
Partita «Christe, der du bist der helle Tag»
Praeludium und Fuge e-Moll

••••

Konzert in der Schlosskirche

Praeludium und Fuge g-Moll
«Christ lag in Todesbanden»
Fuge über das Magnificat
«Wer nur den lieben Gott lässt walten»
Kleines harmonisches Labyrinth
Drei Fughetten über Weihnachtschoräle
«Ein feste Burg ist unser Gott»
«Allein Gott in der Höh sei Ehr»
Fantasie und Fuge g-Moll

I ***5. Januar***

BWV 568
BWV 751 *zweifelhaft*
BWV 729
BWV 587
BWV 575
BWV 706
BWV 593
BWV 765 *zweifelhaft*
BWV 766
BWV 533

II ***2. Februar***

BWV 535
BWV 695 Kirnberger Sammlung
BWV 733
BWV 690/691 Kirnberger S.
BWV 591
BWV 696/697/703
BWV 720
BWV 711 Kirnberger Sammlung
BWV 542

III

1. März

Konzert in der Schlosskirche

| | |
|---|-----------------------------|
| Fantasie und Fuge a-Moll | BWV 561 |
| Drei Fughetten über Weihnachtschoräle | BWV 698/704/699 |
| Alla breve D-Dur | BWV 589 |
| «Das Jesulein soll doch mein Trost» | BWV 702 Kirnberger Sammlung |
| Fughette «In dich hab ich gehoffet» | BWV 712 Kirnberger Sammlung |
| Fuge h-Moll | BWV 579 |
| «Vom Himmel hoch» | BWV 701/700/738 |
| «Gottes Sohn ist kommen» | BWV 724 |
| «Herr Jesu Christ, dich zu uns wend» | BWV 709 |
| Fantasia con imitatione h-Moll | BWV 563 |
| «Valet will ich dir geben» | BWV 736 |
| «Nun freut euch, lieben Christeng'mein» | BWV 734 |
| Partita «O Gott, du frommer Gott» | BWV 767 |

••••

V

5. April

Konzert in der Schlosskirche

| | |
|---------------------------------------|-----------------------------|
| Fantasie in G-Dur | BWV 572 |
| «Allein Gott in der Höh sei Ehr» | BWV 717/716 |
| Canzona d-Moll | BWV 588 |
| «Christ lag in Todesbanden» | BWV 718 |
| Praeludium und Fuge d-Moll | BWV 539 |
| «Valet ich will dir geben» | BWV 735 |
| Pastorale F-Dur | BWV 590 |
| «Wir glauben all an einen Gott» | BWV 740 |
| Fuge G-Dur | BWV 577 |
| «Ich hab mein Sach Gott heimgestellt» | BWV 707 Kirnberger Sammlung |
| Fantasie und Fuge c-Moll | BWV 537 |

VI
3. Mai

Konzert in der Schlosskirche

| | |
|---------------------------------------|-----------------------------|
| Praeludium und Fuge a-Moll | BWV 551 |
| «Durch Adam's Fall ist ganz verderbt» | BWV 705 Kirnberger Sammlung |
| «Jesu, meine Freude» | BWV 713 Kirnberger Sammlung |
| Fuge g-Moll | BWV 578 |
| ORGELBÜCHLEIN * | BWV 599–644 |
| «Nun komm, der Heiden Heiland» | BWV 599 |
| «Gott durch deine Güte» | BWV 600 |
| «Herr Christ, der ein'ge Gottes Sohn» | BWV 601 |
| «Lob sei dem allmächt'gen Gott» | BWV 602 |
| Praeludium und Fuge a-Moll | BWV 543 |
| «Puer natus in Bethlehem» | BWV 603 |
| «Gelobet sei'st du, Jesu Christ» | BWV 604 |
| «Der Tag, der ist so freudenreich» | BWV 605 |
| «Vom Himmel hoch» | BWV 606 |
| Praeludium und Fuge G-Dur | BWV 550 |

* *Siehe Seite 26 f.*

Es gibt über Bachs Improvisationen eine Mitteilung aus der späten Leipziger Zeit, die trotz ihres anekdotischen Charakters und der damit verbundenen verallgemeinernden Darstellung offenbar etwas im Prinzip Wesentliches nicht nur über sein Ex-tempore-Spiel, sondern auch über die Art seines Schaffens überhaupt aussagt. In ihr wird berichtet, Bach komme «nicht eher in den Stand, durch die Vermischung seiner Töne andere in Entzückung zu setzen, als bis er etwas vom Blatte gespielt, und seine Einbildungskraft in Bewegung gesetzt hat». Denn, so heisst es später, seine besseren Einfälle seien erst die Folge jener schlechteren in den zuvor gespielten Stücken.

Arno Forchert, Johann Sebastian Bach und seine Zeit, Laaber 2000, S. 186.

VII

7. Juni

Konzert in der Schlosskirche

| | |
|---|---------|
| «Vater unser im Himmelreich» | BWV 737 |
| Praeludium und Fuge A-Dur | BWV 536 |
| «Vom Himmel kam der Engel Schar» | BWV 607 |
| «In dulci jubilo» | BWV 608 |
| «Lobt Gott, ihr Christen» | BWV 609 |
| Praeludium und Fuge C-Dur | BWV 545 |
| «Jesu, meine Freude» | BWV 610 |
| «Christum wir sollen loben schon» | BWV 611 |
| «Wir Christenleut» | BWV 612 |
| Trio d-Moll | BWV 583 |
| «Helft mir, Gottes Güte preisen» | BWV 613 |
| «Das alte Jahr vergangen ist» | BWV 614 |
| «In dir ist Freude» | BWV 615 |
| Fantasie C-Dur | BWV 570 |
| «Mit Fried und Freud fahr ich dahin» | BWV 616 |
| «Herr Gott, nun schleuss den Himmel auf» | BWV 617 |
| Konzert G-Dur nach J. E. von Sachsen-Weimar | BWV 592 |

Es ist bei Mozart das weltliche, bei Bach das geistliche Ich, das gegenständlich wird. Wie Mozart auf eine bewegte Art, leicht, frei, beschwingt gelöst und glänzend die Gefühle klingend macht, so zeigt Bach auf eine gemesseneren Art, schwer, eindringlich, gebunden, hart rhythmisierend, glanzlos tief das Ich und sein emotionales Inventar.

Ernst Bloch, Geist der Utopie, Frankfurt a. M. 1964, S. 75.

IX
5. Juli

Konzert in der Schlosskirche

| | |
|--------------------------------------|---------|
| Präludium und Fuge f-Moll | BWV 534 |
| «O Lamm Gottes unschuldig» | BWV 618 |
| «Christe, du Lamm Gottes» | BWV 619 |
| «Christus, der uns selig macht» | BWV 620 |
| «Da Jesus an dem Kreuze stund» | BWV 621 |
| Fantasie c-Moll | BWV 562 |
| «O Mensch, beweine deine Sünde groß» | BWV 622 |
| «Wir danken dir, Herr Jesu» | BWV 623 |
| «Hilf Gott, dass mir's gelinge» | BWV 624 |
| Praeludium und Fuge C-Dur | BWV 531 |
| «Christ lag in Todesbanden» | BWV 625 |
| «Jesus Christus, unser Heiland» | BWV 626 |
| «Christ ist erstanden» – 3 Verse | BWV 627 |
| Fantasie G-Dur | BWV 571 |
| «Erstanden ist der heil'ge Christ» | BWV 628 |
| «Erschienen ist der herrliche Tag» | BWV 629 |
| «Heut triumphieret Gottes Sohn» | BWV 630 |
| «Tocatta und Fuge d-Moll» | BWV 565 |

Was ich zu Bachs Lebenswerk zu sagen habe: Hören, spielen, lieben, verehren und – das Maul halten!

Antwort Albert Einsteins auf eine Anfrage der Zeitschrift «Reclams Universum». Illustrierte Wochenschrift vom 24.03.1928.

X
2. August

Konzert in der Schlosskirche

| | |
|--|-----------------------------------|
| Konzert C-Dur in einem Satz | BWV 595 |
| «Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist» | BWV 631 |
| «Herr Jesu Christ, dich zu uns wend» | BWV 632 |
| «Liebster Jesu, wir sind hier» | BWV 633 |
| «Dies sind die heil'gen zehn Gebot» | BWV 634 |
| «Vater unser im Himmelreich» | BWV 636 |
| «Durch Adam's Fall ist ganz verderbt» | BWV 617 |
| Duo a-Moll | BWV 805 |
| | III. Teil der Clavierübung |
| «Es ist das Heil uns kommen her» | BWV 638 |
| Konzert C-Dur nach A. Vivaldi | BWV 594 |
| «Ich ruf zu dir» | BWV 639 |
| «In dich hab ich gehoffet, Herr» | BWV 640 |
| «Wenn wir in höchsten Nöten sein» | BWV 641 |
| «Wer nur den lieben Gott lässt walten» | BWV 642 |
| «Alle Menschen müssen sterben» | BWV 643 |
| «Ach wie nichtig, ach wie flüchtig» | BWV 644 |
| Toccatà C-Dur | BWV 566 auch in E-Dur überliefert |

Bachs Kompositionen stellen in ihrem makellosen Bau und einzigartigen Klang das Ideal dessen dar, wie sich originale Denkarbeit, technische Sorgfalt und ästhetische Schönheit zusammenbringen lassen.

Christoph Wolff, Johann Sebastian Bach, Fischer Verlag, Frankfurt a. M. 2000, S. 514.

Konzert in der Schlosskirche

Konzert d-Moll nach A. Vivaldi

«Kyrie – Christe eleison – Kyrie eleison»

«Komm, heiliger Geist, Herre Gott»

Duo d-Moll

«Nun komm, der Heiden Heiland»

«Allein Gott in der Höh sei Ehr»

«Dies sind die heil'gen zehn Gebot»

«Herzlich tut mich verlangen»

Tocatta und Fuge d-Dorisch

XI

6. September

BWV 596

BWV 672/673/674

III. Teil der Clavierübung

BWV 651

18 Leipziger Choräle Nr. 1

BWV 802

III. Teil der Clavierübung

BWV 659/660/661

18 Leipziger Choräle Nr. 10 und 11

BWV 677/675

III. Teil der Clavierübung

BWV 679

III. Teil der Clavierübung

BWV 727

BWV 538

Das Erregende an Bachs Musik ist nicht so sehr der Charakter der Melodie als vielmehr ihr Kurvenverlauf. Noch mehr wirkt die gleichlaufende Bewegung der Linien, ihr zufälliges Zusammentreffen, ihr einmütiges Zusammengehen, auf die Empfindung ein. Mit dieser ornamentalen Konzeption gewinnt die Musik die Sicherheit eines mechanischen Ablaufs, der den Hörer beeindruckt und mancherlei Vorstellungen in ihm auslöst. Man darf aber nicht glauben, dass dies etwas Unnatürliches oder Künstliches sei. Es ist im Gegenteil unendlich viel «wahrer» als das armselige kleine Menschen-schrei, das im Musikdrama tönt. Vor allem bewahrt die Musik hier ihren ganzen Adel [...]

Claude Debussy zit. in Monsieur Croche, Sämtliche Schriften und Interviews, Hrsg. F. Lesure, Stuttgart 1974, S. 36 f. und 228.

XIII

4. Oktober

Konzert in der Schlosskirche

Tocatta und Fuge F-Dur

«Christ, unser Herr, zum Jordan kam»

«Aus tiefer Not schrei ich zu dir»

«Jesus Christus, unser Heiland»

«An Wasserflüssen Babylon»

Triosonate Nr. 1 Es-Dur

Ohne Satzbez. – adagio – allegro

«Komm, Gott, Schöpfer»

Praeludium und Fuge D-Dur

BWV 540

BWV 685

III. Teil der Clavierübung

BWV 687

III. Teil der Clavierübung

BWV 689

III. Teil der Clavierübung

BWV 653

18 Leipziger Choräle Nr. 10 und 11

BWV 525

BWV 667

18 Leipziger Choräle Nr. 17

BWV 532

Der Feuerkopf Bach versteht den alten, von seinem neuen Lehrmeister Buxtehude einem seiner gelehrten Kanons vorangestellten Sinnspruch «Non hominibus, sed deo» («Nicht den Menschen, sondern Gott») auf seine Weise: Er betreibt seine Profession nicht, um einer trägen Gemeinde oder einer Konventionen verhafteten Obrigkeit zu Diensten zu sein, sondern um das Höchstmögliche aus seiner Kunst zu machen. Da lässt er sich auch als kaum Zwanzigjähriger nicht hineinreden und nimmt lieber das Risiko einer Kündigung auf sich [...]

Martin Geck, Johann Sebastian Bach, Rowohlt E-Book Monographie, Hamburg, Juni 2024, S. 7.

XV

1. November

Konzert in der Schlosskirche

III. Theil der Clavierübung, «Orgelmesse» nach Luthers Deutscher Messe 1526

Praeludium Es-Dur

BWV 552, 1

«Kyrie, Gott, Vater»

BWV 669

zum «Herr, erbarme dich»

«Christe, alle Welt Trost»

BWV 670

zum «Christe, erbarme dich»

«Kyrie, Gott, heiliger Geist»

BWV 671

zum «Herr, erbarme dich»

«Allein Gott in der Höh sei Ehr»

BWV 676 zum Gloria

«Dies sind die heil'gen zehn Gebot»

BWV 678 zu den 10 Geboten

«Wir glauben all an einen Gott»

BWV 680 zum Credo

«Vater unser im Himmelreich»

BWV 682 zum Vaterunser

«Christ, unser Herr, zum Jordan kam»

BWV 684 zur Taufe

«Aus tiefer Not schrei ich zu dir»

BWV 686 zur Busse

«Jesus Christus, unser Heiland»

BWV 688 zum Abendmahl

Fuge Es-Dur

BWV 552, 2

Zu füßen gottes, wenn

gott füsse hat,

zu füßen gottes sitzt

bach,

nicht der magistrat

von leipzig

Reiner Kunze, Schriftsteller und DDR-Dissident, «Ermutigung nach 200 Jahren»

(Auf dem Heimweg von einem Orgelkonzert, 1973), Auf eigene Hoffnung, Gedichte, Frankfurt a. M., 1981.

XVI
6. Dezember

Konzert in der Schlosskirche

Praeludium und Fuge C-Dur

«Komm, heiliger Geist»

BWV 547

BWV 652

18 Leipziger Choräle Nr. 2

Triosonate Nr. 2 c-Moll

Vivace – largo – allegro

BWV 526

«Von Gott will ich nicht lassen»

BWV 658

18. Leipziger Choräle Nr. 8

Fuge c-Moll

«Allein Gott in der Höh sei Ehr»

BWV 574

BWV 662

18 Leipziger Choräle Nr. 12

Toccatà, Adagio und Fuge C-Dur

BWV 564

••••

Konzert in der Schlosskirche

XVII
31. Dezember, Silvester

Praeludium und Fuge c-Moll

«Wachet auf, ruft uns die Stimme»

BWV 546

BWV 645

Schübler-Choral Nr. 1

«Wo soll ich fliehen hin»

BWV 646

Schübler-Choral Nr. 2

«Wer nur den lieben Gott lässt walten»

BWV 647

Schübler-Choral Nr. 3

Triosonate Nr. 3 d-Moll

Andante – adagio e dolce – vivace

BWV 527

«Jesus Christus, unser Heiland»

BWV 665

18 Leipziger Choräle Nr. 15

Passacaglia c-Moll

BWV 582

Gastkonzert Kirche Unterseen

IV
22. März

Praeludium und Fuge e-Moll
«Schmücke dich, o liebe Seele»

BWV 548

BWV 654

18 Leipziger Choräle Nr. 4

«Herr Jesu Christ, dich zu uns wend»

BWV 655

18 Leipziger Choräle Nr. 5

Duo F-Dur

BWV 803

III. Teil der Clavierübung

«Nun danket alle Gott»

BWV 657

18 Leipziger Choräle Nr. 7

Triosonate Nr. 6 G-Dur
Vivace – lento – allegro

BWV 530

«Jesus Christus, unser Heiland»

BWV 666

18 Leipziger Choräle Nr. 16

«Vor deinen Thron tret ich»

BWV 668

18 Leipziger Choräle Nr. 18

Praeludium und Fuge G-Dur

BWV 541

Mit goldnen Lettern möcht' ich den gestrigen Abend in diesen Blättern aufzeichnen können. Es war ein Konzert für Männer einmal, ein gutes Ganzes von Anfang bis Ende. Wiederum fiel mir ein, wie man mit Bach doch niemals fertig, wie er immer tiefer wird, je mehr man ihn hört.

Wie Mendelssohn das königliche Instrument Bachs zu handhaben versteht, ist schon anderweitig bekannt; und dann waren es lauter köstliche Kleinodien, die er gestern vorlegte, und zwar in herrlichster Abwechslung und Steigerung, die er nur zu Anfang gleichsam bevorwortete und zum Ende mit einer Phantasie beschloss.

*Robert Schumann, Gesammelte Schriften über Musik und Musiker, Eine Auswahl, Hrsg. H. Schulze, Wiesbaden o. J., S. 186–188.
Robert Schumann über ein Benefizkonzert Felix Mendelssohns 1843 in der Thomaskirche für Bachs Denkmal in Leipzig.*

XIV

11. Oktober

Gastkonzert Kirche Unterseen

Praeludium und Fuge h-Moll

«Allein Gott in der Höh sei Ehr»

BWV 544

BWV 663

18 Leipziger Choräle Nr. 13

Duo G-Dur

BWV 804

III. Teil der Clavierübung

«Wir glauben all an einen Gott»

BWV 681

III. Teil der Clavierübung

«Vater unser im Himmelreich»

BWV 683

III. Teil der Clavierübung

Triosonate Nr. 4 e-Moll

Adagio/Allegro – andante – un poco allegro

BWV 528

«Meine Seele erhebt den Herrn»

BWV 648

Schübler-Choral Nr. 4

«Ach, bleib bei uns»

BWV 649

Schübler-Choral Nr. 5

«Kommst du nun, Herr Jesu»

BWV 650

Schübler-Choral Nr. 6

Kanonische Veränderungen über

«Vom Himmel hoch, da komm ich her»

BWV 769

Die Quellen werden im grossen Umlauf der Zeit immer näher an einander gerückt. Beethoven brauchte beispielsweise nicht alles zu studieren, was Mozart –, Mozart nicht, was Händel –, Händel nicht, was Palestrina –, weil sie schon die Vorgänger in sich aufgenommen hatten. Nur aus Einem wäre von Allen immer von Neuem zu schöpfen – aus J. Seb. Bach!

Robert Schumann, *Gesammelte Schriften*, Bd. 1. Leipzig 1871, 2. Aufl., S. 16.

VIII
14. Juni

Gastkonzert Kirche Heiliggeist Interlaken

«Vater unser im Himmelreich»

BWV 762 zweifelhaft

Praeludium und Fuge a-Moll

BWV 543

«Wir glauben all an einen Gott»

BWV 765 zweifelhaft

Triosonate Nr. 3 d-Moll

BWV 527

Andante – adagio e dolce – vivace

«Aus der Tiefe ruf ich Herr zu dir»

BWV 745 zweifelhaft

«Ach Gott, vom Himmel sieh darein

BWV 741 zweifelhaft

«In dulci jubilo»

BWV 751 zweifelhaft

Toccatà und Fuge d-Dorisch

BWV 538

••••

XII
20. September

Gastkonzert Kirche Heiliggeist Interlaken

Praeludium und Fuge G-Dur

BWV 541

«Nun komm, der Heiden Heiland»

BWV 659

18 Leipziger Choräle Nr. 9

«Allein Gott in der Höh sei Ehr»

BWV 664

18 Leipziger Choräle Nr. 14

Triosonate Nr. 5 C-Dur

BWV 529

Allegro – largo – allegro

«O Lamm Gottes, unschuldig»

BWV 656

18 Leipziger Choräle Nr. 6

Partita «Sei gegrüsst, Jesu gütig»

BWV 768

Gottesdienst mit Pfrn. Anika Mudrack

21. April

«Christ ist erstanden» – 3 Verse

BWV 627

«O Mensch, bewein dein Sünde gross»

BWV 622

«Praeludium und Fuge C-Dur»

BWV 547

Weitere Werke nach Absprache

•••

Pfingstgottesdienst mit dem Pfarrteam

19. Mai

«Komm, heiliger Geist, Herre Gott»

BWV 651

«Erschienen ist der herrliche Tag»

BWV 629

«Heut triumphiert Gottes Sohn»

BWV 630

«Schmücke dich, o liebe Seele»

BWV 654

«Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist»

BWV 631

Weitere Werke nach Absprache

•••

Gottesdienst mit Pfr. Claudio Jegher

22. September

Konzert C-Dur in einem Satz

BWV 595

«Herr Gott, nun schliess den Himmel auf»

BWV 617

«Durch Adam's Fall ist ganz verderbt»

BWV 637

Praeludium und Fuge C-Dur

BWV 545

Weitere Werke nach Absprache

Gottesdienst mit Pfrn. Silvia Bader

24. November

«Wenn wir in den höchsten Nöten sein»

BWV 641

«Wer nur den lieben Gott lässt walten»

BWV 642

Praeludium und Fuge e-Moll

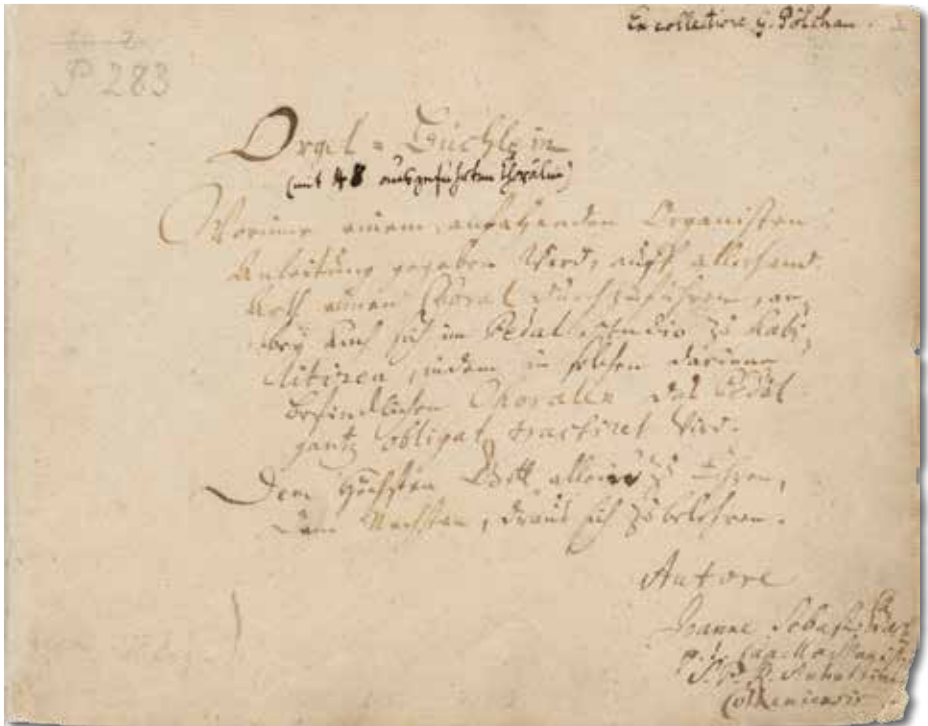
BWV 548

Weitere Werke nach Absprache

A handwritten signature in purple ink that reads "Joh. Seb. Bach". The script is elegant and cursive, with the first letters being larger and more decorative.

Den 28 Julii nach Mittage um 8 Uhr, gieng aus der Zeitlichkeit Herr Johann Sebastian Bach, Sr. Königl. Majest. in Pohlen, und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbestellter Hof-Compositeur, Hochfürstl. Anhaltisch-Cötischer und Hochfürstl. Sächsisch-Weissenfelsischer würklicher Capell-Meister, wie auch Director der Music und Cantor an der Thomas Schule in Leipzig. Eine übel ausgeschlagene Augen-Cur raubte diesen Mann der Welt, welcher sich durch seine ungemeine Kunst in der Music einen unsterblichen Ruhm erworben hat, und welcher solche Söhne hinterlässet, die gleichgestalt in der Music berühmt sind.

Bach-Dokumente, Fremdschriftliche und gedruckte Dokumente zur Lebensgeschichte Johann Sebastian Bachs, Kritische Gesamtausgabe, Hrsg. Werner Neumann und Hans-Joachim Schulze, Bd. II, Leipzig 1969, S. 473. Aus Abraham Kriegels Sammlung «Nützliche Nachrichten» für Leipzig.



Orgel-Büchlein

Worinne einem anfahenden Organisten Anleitung gegeben wird,
 auff allerhand Arth einen Choral durchzuführen,
 anbey auch sich im Pedal studio zu habitiren,
 indem in solchen darinne befindlichen Chorallen
 das Pedal ganz obligat tractiret wird.

Dem Höchsten Gott allein zu Ehren,
 Dem Nechsten, draus sich zu belehren.

Autore Joanne Sebaste: Bach

p. t. Capellae Magistri S.P.R. Anhaltin-Cotheniensis

Anmerkungen zu den Werkgruppen

ORGELBÜCHLEIN

Diesen Titel gab Bach einer Sammlung kleiner Orgelchoräle, die durch das ganze Kirchenjahr, von Advent bis Totensonntag, in 164 Chorälen führen sollte; ausgeführt wurden aber nur 45. Nach Bachs Übersiedlung nach Köthen blieb das Werk unvollendet, vielleicht weil die neue Stelle als Kapellmeister wenig mit Kirchenmusik zu tun hatte. Es könnte somit im Arrest in Weimar (siehe Zeittafel Seite 31) begonnen bzw. entstanden sein. Die Sammlung will laut Bachs Vorrede dem Lernbegierigen einerseits eine Schule der Spieltechnik und andererseits auch eine Kompositions- und Improvisationsanleitung zugleich sein. In seiner komprimierten Satztechnik, die alle Formen der Choralbearbeitung in sich birgt, hat das Orgelbüchlein klassische Geltung erlangt, die oft nachgeahmt, aber nie mehr erreicht wurde. (Siehe links, Seite 26)

KIRNBERGER-SAMMLUNG

Johann Philipp Kirnberger (1721–1783), Musiker, Komponist und Musikforscher, der eventuell für kurze Zeit im Jahr 1741 Schüler Bachs in Leipzig war. Er sammelte und überlieferte neben anderen Werken und Komponisten die Choralvorspiele BWV 690–713 von Bach. Diese Werke erklingen zum grossen Teil in unserem Zyklus.

SCHÜBLER-CHORÄLE

Johann Georg Schübler war Drucker in Zella/Thüringen, der im Jahr 1748/49 sechs Choralbearbeitungen Bachs herausgab. Nach diesem Herausgeber ist die Sammlung benannt. Sie zählt zu den populärsten Orgelwerken Bachs. Die sechs Orgelwerke hat Bach eigenen Kantatensätzen – ausser «Wo soll ich fliehen hin» BWV 646 – entnommen und zum Orgelgebrauch eingerichtet. Hier finden sich auch originale Registrierhinweise des Komponisten. Die bekanntesten sind «Wachet auf, ruft uns die Stimme», «Wer nur den lieben Gott» und «Kommst du nun, Herr Jesu».

III. THEIL DER CLAVIERÜBUNG

Bach hat mehrere Clavierübungen veröffentlicht. Übung bedeutet hier Sammlung/Kompendium.

- I. Teil mit Partiten für Cembalo oder Klavier
- II. Teil mit frz. Ouvertüre und ital. Konzert für Cembalo oder Klavier
- III. Teil Choralvorspiele für die Orgel nach Teilen des Lutherschen Katechismus, eingerahmt von Praeludium und Fuge Es-Dur BWV 552
- IV. Teil Goldberg-Variationen für Cembalo oder Klavier

Den dritten und umfangreichsten Teil veröffentlichte Bach 1739 als «III. Teil der Clavierübung». Den Rahmen bilden Präludium und Fuge in Es-Dur, dazwischen befinden sich 21 Choralbearbeitungen.

Bach komponiert die Hauptstücke des Lutherschen Katechismus für zwei unterschiedliche Orgeltypen – jeder Satz ist entweder für eine grosse mehrmanualige Orgel mit Pedal oder für eine kleine (pedallose) Orgel geschrieben. Aufgrund der inneren Bindung zu Luthers Deutscher Messe hat Albert Schweitzer den Begriff «Orgelmesse» geprägt, der oft auch für die Werkgruppe verwendet wird.

Beide Choralversionen erklingen in unserem Zyklus. Die kleinen Bearbeitungen verteile ich in verschiedene Konzerte, die grossen erklingen in einem eigenen umfangreichen Konzert am 1. November 2024. Das machtvolle Praeludium Es-Dur ist mit «organo pleno» (mit voller Orgel) überschrieben. Die abschliessende Fuge ist eine Tripelfuge, deren drei Themen zunächst einzeln, dann kombiniert in höchster Vollendung miteinander verwoben werden. In der Clavierübung sind noch vier kunstvolle Duette BWV 802–805 enthalten, die ebenfalls in einzelnen Programmen erklingen. Der Originaltitel der Sammlung lautet: *Dritter Theil / der / Clavier Übung / bestehend / in / verschiedenen Vorspielen / über die / Catechismus- und andere Gesaenge, / vor die Orgel: / Denen Liebhabern, und besonders denen Kennern / von dergleichen Arbeit, zur Gemüths Erzeugung / verfertiget von / Johann Sebastian Bach, / Koenigl. Pohlnischen, und Churfürstl. Saechs. / Hoff-Compositeur Capellmeister, und / Directore Chori Musici in Leipzig. / In Verlegung des Authoris.*

18 LEIPZIGER CHORÄLE

Die «Achtzehn Choräle von verschiedener Art», auch «Leipziger Choräle» genannt, stellte Bach in seinen letzten Lebensjahren zusammen mit der Absicht, sie drucken zu lassen. Diese Sammlung enthält besonders kunstvolle und umfangreiche Choralbearbeitungen für Orgel, die ein mehrmanualiges Instrument voraussetzen.

Bach wählte Sätze aus ganz verschiedenen Lebensperioden aus – die meisten dürften in Weimar entstanden sein – und überarbeitete sie nochmals für die Herausgabe. Daher finden sich von einzelnen Werken mehrere Handschriften und Überlieferungen mit kleinen Abweichungen im Notentext. Das Manuskript beginnt in fester, sicherer Schrift, die aber – wohl wegen Bachs Augenleiden – zunehmend unsicher und zittrig wird. Die letzten drei Sätze wurden von Bachs Schwiegersohn Johann Christoph Altnikol geschrieben, nicht komponiert. Um das letzte Stück «Vor deinen Thron» bzw. «Wenn wir in höchsten Nöten sein» BWV 641, 668 und 668a ranken sich aus diesem Grund mancherlei Legenden.

NEUMEISTER-SAMMLUNG

Die Neumeister-Sammlung ist eine Zusammenstellung von 82 Choralvorspielen BWV 1090–1120, die in einem Manuskript von Johann Gottfried Neumeister (1757–1840) gefunden wurden. Als das Manuskript in den 1980er-Jahren an der Yale University wiederentdeckt wurde, schien es 31 bisher unbekannte frühe Choralfassungen von Bach zu enthalten, die dann 1985 veröffentlicht wurden. Um die Entdeckung, die Bewertung und die anschließende Herausgabe ist ein Forscherstreit entbrannt, der bis heute anhält. Die Choralvorspiele sind durchweg sehr schlicht und einfach gearbeitet, womöglich Übungsbeispiele für die Verwendung im Unterricht. Ich spiele sie wegen der immer noch ungeklärten Autorschaft in meinem Zyklus nicht.

ZWEIFELHAFTE WERKE

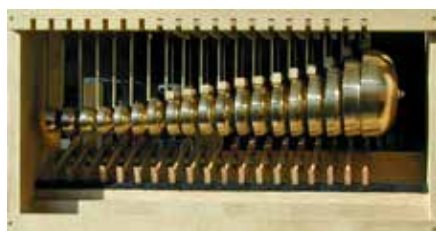
In der Gesamtausgabe der Bachschen Orgelwerke und der Notenausgabe der Edition Peters finden sich in den Anhängen mehrere Werke, deren Autorschaft unklar ist. Es können dies Abschriften von Schülern, Kollegen, frühere Versuche oder auch eigene Werke Bachscher Schüler, eigener Söhne und Kollegen sein. Das Notenmaterial wurde oftmals weitergereicht zur Abschrift oder zum Üben und findet sich dann an den unterschiedlichsten Orten wieder. Ich nehme in den einzelnen Konzerten zweifelhafte Beispiele auf, wenn sie thematisch oder tonartlich in den Rahmen des jeweiligen Konzertes passen.

Am 14. Sept. [1731] nachmittags um 3. Uhr, hat sich der wenige Tage vorhero aus Leipzig allhier angelangte Fürstl. Anhalt-Cöthische Capellmeister und Cantor zu St. Thomas in Leipzig, Hr. Joh. Sebastian Bach, in hiesiger Sophien-Kirche, in Gegenwart derer gesamten Hof-Musicorum und Virtuosen, auf der Orgel spielende also hören lassen, dass jedermann es höchstens admiriren müssen, weswegen eine Poetische Feder in folgende Gedanken gerathen:

*Ein angenehmer Bach kann zwar das Ohr ergötzen,
Wenn er in Sträuchern hin und durch hohe Felsen läuft;
Allein, den Bach muss man gewiss weit höher schätzen,
Der mit so hurtger Hand gantz wunderbaharlich greiff.
Man sagt: Dass, wenn Orpheus die Laute sonst geschlagen,
Hab alle Thiere er in Wäldern zu sich bracht;
Gewiss, muss man diss mehr von unserm Bach sagen,
Weil Er, so bald er spielt, ja alles staunend macht.*

Bach-Dokumente, Fremdschriftliche und gedruckte Dokumente zur Lebensgeschichte Johann Sebastian Bachs, Kritische Gesamtausgabe, Hrsg. Werner Neumann und Hans-Joachim Schulze, Bd. II, Leipzig 1969, S. 213 f. Der Verfasser des Gedichtes ist wahrscheinlich Johann Gottlieb Kittel.

Die Orgel der Schlosskirche Interlaken



Dreimanualige Orgel der Firma Orgelbau Genf aus dem Jahr 1964
Revidiert und erweitert durch die Orgelbaufirma Th. Wälti, Gümüli, 2019.

| | |
|--------------------|--|
| Oberwerk | Rohrgedackt 16' Suavial 8' Koppelflöte 8' Gamba 8' (2019) Voix céleste 8' (2019) Principal 4' Hohlflöte 4' Nasat 2½' (vervollständigdt 2019) Waldflöte 2' Terz 1½' (vervollständigdt 2019) Mixture 4-fach 2' Scharf 4-fach 1' (Entfall 2019) Trompette harmonique 8' Fagott/Oboe 8' Clairon harmonique 4' Tremulant (2019) |
| Hauptwerk | Principal 16' Principal 8' Rohrflöte 8' Gemshorn 8' (Entfall 2019) Flute harmonique 8' (2019) Voce umana 8' (2019) Oktav 4' Spitzflöte 4' Oktav 2' Rauschpfeife 2' Mixture 4- bis 5-fach 1½' Trompete 8' Vox humana 8' Gedackt 8' Quintatön 8' Principal 4' Rohrflöte 4' Quinte 2½' (vervollständigdt 2019) Principal 2' Blockflöte 2' Terz 1½' (vervollständigdt 2019) Larigot 1½' Oktav 1' Zimbel 4-fach ½' Krummhorn 8' Tremulant (2019) |
| Rückpositiv | Untersatz 32' Principalbass 16' Subbass 16' Principal 8' Spitzflöte 8' Oktav 4' Nachthorn 4' Mixture 4-fach 2½' Posaune 16' Zinke 8' Corno 4' |
| Pedal | Glockenspiel «Carillon de vendredi», c-g" (2019) durch Repetition spielbar auf dem gesamten Manual (siehe unterstes Bild links) |
| Spielhilfen | Subkoppeln OW (2019) OW/RP (2019, elektrisch) Alle anderen Koppeln mechanisch Elektronische Setzeranlage mit 14 000 Speicherplätzen (2019) Crescendo-Tritt Zungenabsteller Mechanische Spieltraktur und elektrische Registertraktur |

Zeittafel

1685

Am 21. März wird Johann Sebastian Bach als sechstes Kind des Johann Ambrosius Bach und seiner Frau Elisabeth, geb. Lämmerhirt, in Eisenach geboren und am 23. März in der Georgenkirche getauft. Der Vater ist Leiter der Ratsmusik und Mitglied der Eisenacher Hofkapelle.

1694

Am 3. Mai wird die Mutter begraben; am 27. November schliesst der Vater eine zweite Ehe.

1695

Am 20. Februar stirbt der Vater. Bach zieht in das Haus seines ältesten Bruders Johann Christoph nach Ohrdruf bei Eisenach, wo dieser als Organist wirkt. Am 20. Juli ist Bach als viertbesten Schüler in der Tertia der Lateinschule verzeichnet. Bei seinem Bruder erhält er Unterricht im Klavier- und Orgelspiel.

1703

Von März bis September ist Bach als Hofmusiker des Herzogs Johann Ernst von Sachsen-Weimar in Weimar angestellt. Am 9. August wird er zum Organisten der Neuen Kirche zu Arnstadt bestellt.

1705

Ende des Jahres macht Bach eine drei- bis viermonatige Reise zu Dietrich Buxtehude nach Lübeck.

1707

Am 15. Juni wird Bach Organist an der Kirche Divi Blasii in Mühlhausen. Am 17. Oktober heiratet er seine Cousine zweiten Grades, Maria Barbara Bach.

1708

Im Juni wird Bach zum Organisten und Kammermusiker der Herzöge Wilhelm Ernst und Ernst August nach Weimar berufen.

1714

Am 2. März wird Bach zum Konzertmeister in Weimar ernannt.

1717

Am 5. August wird Bach zum Hofkapellmeister des Fürsten Leopold von Anhalt-Köthen berufen. Vom 6. November bis 2. Dezember ist Bach wegen seines Entlassungsgesuches am Weimarer Hof inhaftiert. Danach wird er ungnädig entlassen.

1720

Am 7. Juli wird Maria Barbara Bach begraben. Im November macht Bach eine Reise nach Hamburg, als deren Folge er sich um die Organistenstelle an der Jakobikirche bewirbt, er reist allerdings vor dem offiziellen Probespiel ab.

1721

Am 3. Dezember wird Bach mit Anna Magdalena Wilcke, Kammersängerin und Tochter des Weissenfelsischen Hoftrompeters, getraut.

1722

Im Dezember 1722 bewirbt sich Bach um das Thomaskantorat in Leipzig.

1723

Am 7. Februar spielt Bach in Leipzig seine Probenmusik; am 5. Mai unterzeichnet er den Anstellungsvertrag, am 22. Mai siedelt er nach Leipzig über.

Zeittafel – Fortsetzung

1724

Am 7. April findet in der Nikolaikirche die erste Aufführung der *Johannespassion* statt.

1725

Im November weilt Bach zu Orgelkonzerten in Dresden.

1727

Wahrscheinlich am 11. April findet die erste Aufführung der *Matthäuspassion* in der Thomaskirche statt.

1729

Im Frühjahr übernimmt Bach die Leitung des Collegium musicum.

1730

Im Sommer werden Beschwerden über Nachlässigkeiten Bachs im Schuldienst laut. Am 23. August beklagt sich Bach seinerseits in einer Eingabe an den Rat der Stadt Leipzig über den organisatorischen Tiefstand der Kirchenmusik in Leipzig.

1731

Im September veranstaltet Bach Orgelkonzerte in Dresden.

1733

Im Juni reist Bach an den Dresdner Hof, um *Kyrie und Gloria* der später sog. h-Moll-Messe zu überreichen.

1734

Ende 1734 und Anfang 1735 findet die erste Aufführung des *Weihnachtsoratoriums* statt.

1736

Im Juli beginnt der langwierige sog. Präfektenstreit. Am 19. November wird Bach zum kurfürstlich-sächsischen Hof-Compositeur ernannt. Am 1. Dezember gibt er in Dresden ein Orgelkonzert.

1737

Im Frühjahr tritt Bach aus unbekanntem Gründen von der Leitung des Collegium musicum zurück.

1739

Im Oktober nimmt Bach seine Tätigkeit mit dem Collegium musicum wieder auf.

1747

Am 7. und 8. Mai besucht Bach Friedrich II. am Hof in Potsdam und improvisiert über das Thema des späteren *Musikalischen Opfers*. Im Juni tritt er in die von Lorenz Mizler gegründete «Societät der musikalischen Wissenschaften» ein. Als Werk zur Aufnahme in die Gesellschaft reicht Bach die Kanonischen Veränderungen über «Vom Himmel hoch» BWV 769 ein.

1750

Ende März/Anfang April unterzieht sich Bach zwei Augenoperationen. Am 28. Juli stirbt er. Am 30. oder 31. Juli wird er auf dem Johannisfriedhof begraben.

Nach Martin Geck, *Johann Sebastian Bach, Rowohlt E-Book Monographie, Hamburg, Juni 2024, S. 56 ff.*

Über den Organisten

Helmut Freitag wurde in Bad Kreuznach in Rheinland-Pfalz geboren. Seine Studien absolvierte er an den Musikhochschulen und der Universität in Saarbrücken, Düsseldorf und Genf. Nach dem Staatsexamen in Geschichte und Musik für das Lehramt an Gymnasien sowie dem Musiklehrerexamen mit Hauptfach Orgel (mit Auszeichnung) legte er das evangelische A-Kantorenexamen und die Konzertreifepfahrungen als Pianist und Organist ab.

Seine Orgellehrer waren Prof. A. Luy und Prof. L. Rogg aus Genf. In der Rhonestadt legte er auch sein «examen de perfectionnement» ab. Seine Klavierlehrer waren Prof. J. Micault und Prof. N. Barrett. Das Orchesterdirigendiplom schloss er in der Klasse von GMD Prof. H. Drewanz mit Auszeichnung ab.

Von 1988 bis 1991 war er Leiter der Musikschule des Landkreises Kaiserslautern und seit Ostern 1991 Bezirkskantor an der Stiftskirche Kaiserslautern. Von 1991 bis 2016 hatte er einen Lehrauftrag an der Musikhochschule Mannheim für Gesangskorrepitition inne. 2001 wurde er durch die pfälzische Landeskirche zum Kirchenmusikdirektor ernannt.

Mit dem Kammerorchester Kaiserslautern reiste er von 1989 bis 2001 mehrmals in die USA, nach Skandinavien, in die Schweiz sowie nach Mallorca und Italien. Seine solistischen Orgelkonzerte haben ihn in nahezu alle europäischen Länder und bis nach Island und Japan geführt. Eine Geburtstags-CD mit bekannten Bachschen Orgelwerken diente als Grundstock für das von ihm initiierte Glockenspiel mit 47 Glocken für die Stiftskirche Kaiserslautern.

Mit Beginn des Sommersemesters 2002 wurde er als Musikdirektor an die Universität des Saarlandes berufen. Im Januar 2005 gastierte er als Botschafter der Stadt Kaiserslautern für ein Orgelkonzert in Tokio. Ein Jahr später arbeitete er als Dozent in Südkorea und erhielt den Kunst- und Kulturpreis der Stadt Bad Kreuznach. 2007 wurde er durch die Universität des Saarlandes zum Professor

bestellt. Seit 2007 war er zusätzlich als Organist I der Stephanuskirche im Spiegel bei Bern tätig und seit 2014 als Hauptorganist an der Schlosskirche Interlaken. Im Juli 2016 promovierte er zum Dr. phil. mit einer Arbeit über «Komponisten der Naheregion».

Seit über 30 Jahren ist er mit seiner Familie, die mittlerweile um ein Grosskind angewachsen ist, Gast im Berner Oberland. Er geniesst das Wandern in den Bergen und das Baden in den Seen, zusammen mit seiner Frau Anke.

Musiker sein zu dürfen, die Wertschätzung seines Tuns zu spüren, ist für ihn Gnade und Geschenk zugleich.



An Herrn Capell-Meister J. S. Bach

Wenn vor langer Zeit des Orpheus Harfen-Klang
Wie er die Menschen traf, sich auch in Thiere drang;
So muss es, grosser Bach, weit schöner Dir gelingen:
Es kann nur deine Kunst vernünftige Seelen zwingen.

Und dieses trifft gewiss mit der Erfahrung ein:
Oft sieht man Sterbliche den Thieren ähnlich seyn,
Wenn ihr zu blöder Geist nicht dein Verdienst erreicheret,
Und in der Urteils-Kraft dem dummen Viehe gleichet.

Kaum treibst du deinen Schall an mein geschäftig Ohr,
So tönet, wie mich deucht, das ganze Musen-Chor.
Ein Orgel-Griff von Dir muss selbst den Neid beschämen,
Und jedem Lästere die Schlangen-Zunge lähmen.

Apollo hat Dich längst des Lorbeers wehrt geschätzt,
Und deines Namens Ruhm in Marmor eingätzt.
Du aber kannst allein durch die beseelten Säten
Die die Unsterblichkeit, vollkommner Bach, bereiten.

Bach-Dokumente, Fremdschriftliche und gedruckte Dokumente zur Lebensgeschichte Johann Sebastian Bachs, Kritische Gesamtausgabe, Hrsg. Werner Neumann und Hans-Joachim Schulze, Bd. II, Leipzig 1969, S. 234. Das Huldigungsgedicht stammt von Ludwig Friedrich Hudemann.

Zu einer Toccata von Bach

Urschweigen starrt ... Es waltet Finsternis ...
Da bricht ein Strahl aus zackigem Wolkenriss,
Greift Weltentiefen aus dem blinden Nichtsein,
Baut Räume auf, durchwühlt mit Licht die Nacht,
Lässt Grat und Gipfel ahnen, Hang und Schacht,
Lässt Lüfte locker blau, lässt Erde dicht sein.

Es spaltet schöpferisch zu Tat und Krieg
Der Strahl entzwei das keimend Trächtige:
Aufglänzt entzündet die erschrockne Welt:
Es wandelt sich, wohin die Lichtsaat fällt,
Es ordnet sich und tönt die Prächtige

Dem Leben Lob, dem Schöpfer Lichte Sieg
Und weiter schwingt sich, gottwärts rückbezogen,
Und drängt durch aller Kreatur Getriebe
Dem Vater Geiste zu der grosse Drang.
Er wird zu Lust und Not, zu Sprache, Bild, Gesang,
Wölbt Welt um Welt zu Domes Siegesbogen,
Ist Trieb, ist Geist, ist Kampf und Glück, ist Liebe.

Hermann Hesse, Die Gedichte, Fretz & Wasmuth Verlag AG, Zürich 1956, 5. Aufl., S. 380.

Gestaltung Claudio Jegher

Lektorat Urte Knefeli

Druck Sutter Druck AG, Grindelwald

Auflage 1500 Exemplare



www.schlosskirche.ch